JOURNAL FÜR
FERTILITÄT UND REPRODUKTION

DESOYE G
Forschungsschwerpunkt Reproduktion und Schwangerschaft

Journal für Fertilität und Reproduktion 2003; 13 (4) (Ausgabe für Österreich), 7
Journal für Fertilität und Reproduktion 2003; 13 (4) (Ausgabe für Schweiz), 7

Homepage:

www.kup.at/fertilitaet

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

ZEITSCHRIFT FÜR IN-VITRO-FERTILISIERUNG, ASSISTIERTE REPRODUKTION UND KONTRAZEPTION

Indexed in EMBASE/
Excerpta Medica

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig

Forschungsschwerpunkt Reproduktion und Schwangerschaft

G. Desoye

An der Medizinischen Universität Graz wurde 2002 der Forschungsschwerpunkt „Reproduktion und Schwangerschaft" etabliert. Damit wurde epidemiologischen und tierexperimentellen Erkenntnissen Rechnung getragen, daß das Auftreten einiger Zivilisationskrankheiten wie Typ II-Diabetes, Hypertonie und Herz-Kreislauf-Erkrankungen verknüpft ist mit einer abnormalen intrauterinen Entwicklung. Daher ist ein besseres Verständnis der Biologie reproduktiver Prozesse nicht nur von wissenschaftlichem und medizinischem Interesse, sondern hat auch weitreichende sozioökonomische Implikationen. Dieser Schwerpunkt repräsentiert einen multidisziplinären Zusammenschluß von international etablierten Wissenschaftlern verschiedener Institutionen, um einige der ungelösten Aspekte reproduktiver Prozesse zu untersuchen.

In diesem Schwerpunkt sind 8 Institute bzw. Kliniken zusammengeschlossen, die durch enge Kooperationen einerseits untereinander und andererseits mit internationalen Institutionen ca. 30 Teilprojekte, die national (Österreichischer Forschungsfond FWF, Jubiläumsfond der Österreichischen Nationalbank) als auch international (EU) gefördert werden, abzuwickeln. Besonders erfreulich ist der Umstand, daß unter den ca. 25 akademischen Mitarbeitern der Frauenanteil sehr hoch ist, was auch auf die Attraktivität des Themas zurückzuführen sein könnte.

Modernste molekulare, zelluläre, immunologische und morphologische Methoden, ergänzt durch klinische Forschung und epidemiologische Studien, werden eingesetzt, um folgende Themenbereiche kooperativ und integrativ zu bearbeiten:

- Stammzellen
- Keimzellen
- Pränataldiagnostik
- Schwangerschaftspathologien und Plazenta
- Abortus und Frühgeburt

Im Bereich der Stammzellforschung wird vor allem das Proliferations- und Differenzierungsverhalten von hämatopoetischen Stammzellen der Nabelschnur unter physiologischen und pathologischen Bedingungen studiert.

Im Bereich der Keimzellforschung liegt das Hauptgewicht in der Fortführung erfolgreicher Projekte beim Thema „Entwicklung männlicher Keimzellen". Dabei werden neben den Untersuchungen zur differenzierungsabhängigen Expression und Funktion von HLA-Klasse I-Antigenen vor allem das neue und spannende Thema der Bedeutung von HLA-assoziierten olfaktorischen Rezeptoren im Reifungs- und Selektionsprozeß von Spermatogonien innerhalb der Hoden untersucht, sowie auch die Rolle von HLA-Klasse I-Antigenen in der Chemotaxis der Spermatozoen. Ein weiteres Thema innerhalb dieses Komplexes ist die Frage der Bedeutung von Spermatozoen-Schädigungen durch Sauerstoffradikale bei Rauchern sowie die Bedeutung von Apoptose im Reifungsprozeß von Spermatogonien.

Im Bereich der Pränataldiagnose werden vor allem nicht-invasive Methoden dazu benutzt, um fetale Zellen bzw. fetale DNA und RNA im mütterlichen Blut bzw. Plasma nachzuweisen. Untersuchungen über den Mikrochimärismus sowie über X-Chromosomen-Inaktivierungen ergänzen dieses Themenfeld.

Zahlreiche und intensive Untersuchungen der letzten Jahre haben die Bedeutung der Plazenta bzw. Dysregulationen bei der Entwicklung der Plazenta für die Entstehung der wichtigsten Schwangerschaftspathologien demonstriert. Der Forschungsschwerpunkt enthält einige experimentelle Ansätze, um Regulation bzw. Dysregulation der Trophoblastinvasion im ersten Trimenon zu erarbeiten, vor allem im Hinblick auf die Auswirkungen von mütterlichem Diabetes während der Schwangerschaft. Dies ist auch das Thema der Untersuchungen, die am Ende der Schwangerschaft durchgeführt werden.

Im Rahmen der Untersuchungen zum Themenkreis Abortus und Frühgeburtlichkeit steht die Rolle von proinflammatorischen Cytokinen sowie des ebenfalls proinflammatorisch wirkenden und stressregulierten Transkriptionsfaktors NFκB im Mittelpunkt von klinischen sowie molekularbiologischen Arbeiten.

Im folgenden sollen einige Übersichtsartikel zu ausgewählten Themen die Probleme, die im Schwerpunkt bearbeitet werden, etwas näherbringen.

Gernot Desoye
Koordinator des Schwerpunktes,
Geburtshilflich-gynäkologische Univ. Klinik Graz

For personal use only. Not to be reproduced without permission of Krause & Pachernegg GmbH.
Homepage Journal für Fertilität und Reproduktion: http://www.kup.at/fertilitaet

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere

zeitschriftenübergreifende Datenbank

☑ **Bilddatenbank** ☑ **Artikeldatenbank** ☑ **Fallberichte**

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☑ **Bestellung e-Journal-Abo**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum **Disclaimers & Copyright** **Datenschutzerklärung**